

FOTO: JENS KONIG



## Bonhoeffer und die Künste

„Spielraum der Freiheit“ lautet eine Tagung über Dietrich Bonhoeffer in Erfurt. Als Ergebnis wird am Sonntag die symphonische Aufführung „Dietrich Bonhoeffer und die Künste“ präsentiert.

Erfurt: Augustinerkloster  
7. April, 19.30 Uhr

## Spielraum der Freiheit

### Bonhoeffers Liebe zur Kunst

**Erfurt.** „Spielraum der Freiheit“ lautet das Motto einer Tagung über Dietrich Bonhoeffer und die Künste vom 5. bis 7. April im Augustinerkloster. Der Dietrich-Bonhoeffer-Verein lädt dazu ein, über Bonhoeffers Liebe zu Musik, Dichtung, Skulptur und Lebenskunst zu reflektieren und das Thema in Werkstattgruppen spielerisch umzusetzen. Am ersten Abend wird der Schriftsteller Patrick Roth aus seiner „Christus-Trilogie“ lesen. Nach Vorträgen über Bonhoeffers Zugang zu den Künsten werden den Teilnehmenden eigene Spielräume in Werkstätten zu Musik, Bildender Kunst und Poesie eröffnet. Als Ergebnis der Werkstattarbeit wird am 7. April um 19.30 Uhr die symphonische Aufführung „Dietrich Bonhoeffer und die Künste“ in der Klosterkirche öffentlich präsentiert, der Eintritt dazu ist frei. (red)

► Anmeldung: [www.dietrich-bonhoeffer-verein.de](http://www.dietrich-bonhoeffer-verein.de)

## Kloster-Rohre geklaut

**Altstadt.** Ziemlich viel Kraft müssen unbekannte Diebe am Augustinerkloster aufgebracht haben, um an zwei Kupferfallrohre einer Dachrinne zu gelangen. Sie rissen Pflastersteine aus dem Boden und beschädigten die Halterungen der Rohre. Der Diebstahl wurde am Freitagmorgen festgestellt. Die Polizei sucht Zeugen: Wer hat in der Nacht zum Freitag am Augustinerkloster verdächtige Beobachtungen zu Tätern gemacht? (red)

► Hinweise an die Polizei  
unter ☎(0361) 78 400,  
Vorgangs-Nr. 90447

TA 9.4.18

TA 2.4.2018

## Richtschnur für Alltag an der alten Universität

ERFURT. Einen Vortrag über die Statuten der Erfurter Universität im 15. und 16. Jahrhundert hält der Geschichtswissenschaftler und Germanist Frank-Joachim Stewing am Donnerstag, 21. März, ab 19 Uhr im Augustinerkloster auf Einladung des Fördervereins der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums. Der Eintritt ist frei.

Die Universität Erfurt gehört zu den ältesten in Deutschland. Als erste erhielt sie 1379 die Erlaubnis zur Gründung, als dritte nahm sie 1392 den Lehrbetrieb auf - und schnell mauserte sie sich zu einer der bedeutendsten im ganzen Land. Auch der spätere Reformator Martin Luther studierte hier. Wie die Uni in den Anfangsjahren organisiert war, ist bei dem Vortrag zu erfahren.

Stewing hat in akribischer Kleinarbeit die handschriftlichen Sitzungsprotokolle und Statuten der Erfurter Universität zwischen 1411 und 1521 erforscht. Bei diesen Statuten handelt es sich um verbindliche Leitlinien, nach denen der Alltag in der Hochschule und ihren Fakultäten reglementiert war. (red)

IA + 12 Z 19, 3. 2019

# Augustinerkloster lädt zu Ostern ein

Kar- und Ostertage in Gemeinschaft erleben

**Erfurt.** Das Augustinerkloster zu Erfurt bietet alljährlich „Kloster-tage“ an. Die ersten „Kloster-tage“ in diesem Jahr finden zu Ostern statt. „Vom Dunkel ins Licht“ heißen sie. Wer die Kar-woche und die Ostertage in Ge-meinschaft erleben möchte, ist vom 18. bis 22. April eingeladen.

Augustinerpfarrer Bernd Prig-ge feiert mit den Gästen die be-sonderen Gottesdienste dieser Tage. Dazu gehören das Tisch-abendmahl mit einem gemeinsa-men Abendessen am Gründon-nerstag in der Kirche, die Feier der Todesstunde von Jesus am Karfreitag und als Höhepunkt

die Osternacht am frühen Oster-morgen mit anschließendem Frühstück. Zudem besteht für die Gäste die Möglichkeit, an den regelmäßigen Gebetszeiten und vielen Gesprächen über bib-lische und andere Themen teil-zunehmen.

Die Kosten für diese Kloster-tage belaufen sich auf 105 Euro (ohne Übernachtung), 281 Euro (mit Übernachtung im Einzel-zimmer) oder 243 Euro (Über-nachtung im Doppelzimmer). Weitere Informationen und An-meldungen unter: [info@augusti-nerkloster.de](mailto:info@augusti-nerkloster.de) oder [bernd.pri-ge@augustinerkloster.de](mailto:bernd.pri-ge@augustinerkloster.de). (red)

TA 18.3.

Donnerstag, 4. April 2019

## Verfassungsrichter Udo Di Fabio im Gespräch

**Altstadt.** Vor wenigen Tagen ist der Festakt zum 100. Jahrestag der Weimarer Nationalver-sammlung gefeiert worden. Poli-tiker haben die historische Be-deutung der ersten Demokratie auf deutschem Boden gewürdigt – und gleichzeitig an ihr Scheitern erinnert. Um die Weimarer Verfassung und die Gefährdung der Demokratie damals und heute geht es auch beim näch-ten Augustinergespräch. Am heutigen Donnerstag ist dazu ein ausgewiesener Fachmann zu Gast im Evangelischen Augusti-nerkloster zu Erfurt: Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio. Er war zwölf Jahre Richter am Bundesverfas-sungsgericht in Karlsruhe, ist Professor an der Universität Bonn und einer der renommier-testen Verfassungsrechtler über-haupt. Der Abend wird mode-riert von Bildungsreferent Axel Große. Beginn ist 19 Uhr, der Eintritt ist frei. (red)

PA

Dienstag, 12. März 2019

## Runde zur künstlichen Intelligenz

Prominente Redner im Augustinerkloster

**Altstadt.** Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Lutz Hasse, plant für den 1. Juli eine Runde zur künstlichen Intelligenz (KI). Man dürfe davon ausgehen, dass die KI in absehbarer Zeit in der Lage sein werde, in weiten Bereichen den Menschen abzulösen. Zudem entwickelt sich die Technologie exponentiell, sodass die KI schon heute auch ein nützliches Werkzeug in der Entscheidungsfindung ist. Wo also geht der Weg hin? Was bedeutet das für unsere Demokratie? Wer bereitet die Bevölkerung vor?

Als Redner für die Veranstaltung im Erfurter Augustinerkloster stehen Jay Tuck, US-Sicherheitsexperte, Journalist, Fernsehproduzent und Buchautor, Prof. Dr. Jana Dittmann, Informatikerin und Leiterin der Arbeitsgruppe Advanced Multimedia und Security an der Fakultät für Informatik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Bundesdatenschutzbeauftragte Ulrich Kelber und Dorothea Marx, Vizepräsidentin des Thüringer Landtags bereit. Zugesagt haben auch Wolfgang Tiefensee als Minister für Digitales in Thüringen und Reinhard Karger für das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH. Es moderiert Blanka Weber, freie Journalistin aus Erfurt. (red)



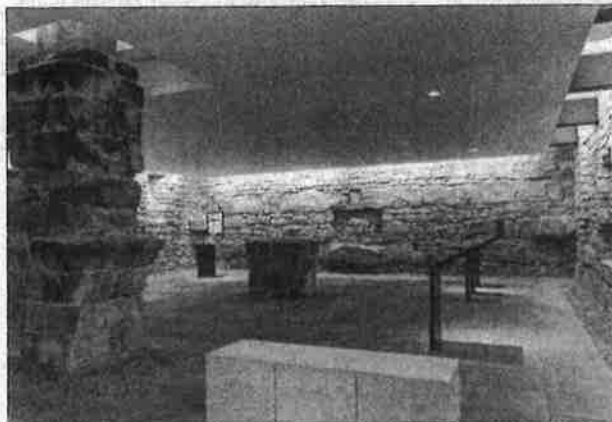
# Glaube + Heimat 10.3.2019 Kein Tag ohne Zeichenstift

**Porträt:** Ob durch Krieg, Ideologie oder Desinteresse – der Verlust von hochwertiger Architektur ist für Ulrich Mund zu einem Lebensthema geworden, das ihn zum Engagement herausfordert.

Von Uta Schäfer

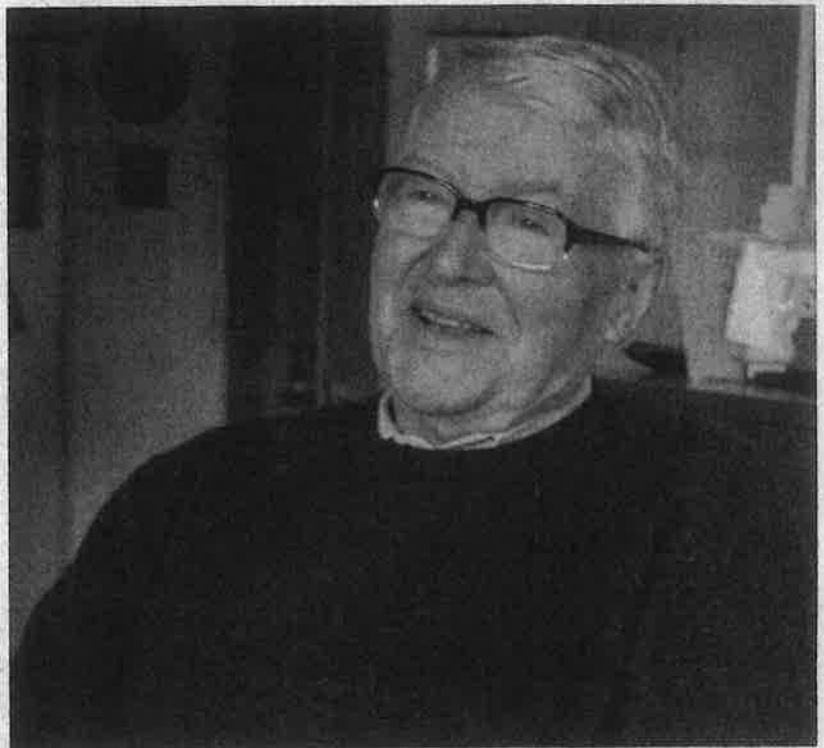
**D**er heute 83-Jährige begeisterte sich von Jugend an für gebaute Umwelt. Aufgewachsen in Salzwedel führte ihn sein Weg zum Architekturstudium. Das allerdings war nicht ohne Hürde, denn als aktives Glied der Jungen Gemeinde wurde ihm das Abitur zunächst aberkannt. Ein plötzlicher Kurswechsel der DDR-Regierung bescherte ihm dann doch das Reifezeugnis und er konnte nach bestandener Aufnahmeprüfung im Herbst 1953 an der Technischen Hochschule Dresden studieren. Um die Eisenbahnfahrt dorthin zu bewältigen, benötigte er einen Passierschein, denn nach dem Aufstand vom 17. Juni herrschte Ausgangssperre. »Ich sah die Ruinenstadt und war fassungslos.«

Seine Kirchengemeinschaft lebte er hier offen, was Architekturprofessor Rauda veranlasste, ihn auf den Kirchbautag 1954 in Erfurt hinzuweisen. Es war der letzte gesamtdeutsche. »Da saß ich damals im halbzerstörten Augustinerkloster zwischen Fachleuten und Theologen aus Deutschland und Europa, sah auf Busexkursionen die Neugestaltung des Eingangs zum Palas der Wartburg oder den vom Krieg stark beschädigten Halberstädter Dom. Auch zum Kirchentag 1959 nach München durfte ich reisen.« Doch von der Rückschau ist Ulrich Mund rasch auch in der Gegenwart: »Ich bin gespannt auf die Beiträge und Diskussionen des nächsten Kirchbautages im September, der nach 65 Jahren wieder ein gesamtdeutscher und in Erfurt sein wird.«



**Prägend:** Beim Kirchbautag 1954 in Erfurt stand Ulrich Mund in der Ruine des Augustinerklosters. Heute erinnert das Nagelkreuz aus Coventry am »Ort der Stille« an die Zerstörung im Februar 1945.

Foto: augustinerkloster.de



**Bewahrer aus christlicher Überzeugung:** Als die Reste der romanischen Paulskirche von Halberstadt 1969 gesprengt werden sollen, protestiert Ulrich Mund öffentlich.

Foto: Uta Schäfer

An der Nichtmitgliedschaft in der FDJ scheiterte seine Assistentenstelle in Dresden. Der mutige und bedauernde Brief seines Professors bewegt ihn noch heute. »Mein Weg ging nun nach Halberstadt ins Wohnungsbaukombinat. Als die Reste der romanischen Paulskir-

**»Ich sah die Ruinenstadt und war fassungslos«**

che von Halberstadt gesprengt werden sollten, gehörte ich mit zwei Kollegen zu den öffentlich Protestierenden. Wir machten Vorschläge für deren Nutzung. Trotzdem zählt auch sie seit dem 5. Februar 1969 zu den fast 60 Kirchen, die in der DDR dem sozialistischen Stadtumbau weichen mussten. Ab 1983 war ich dann im VEB Denkmalpflege Halle, Sitz Quedlinburg, tätig. Das war eine tolle

Zeit«, blickt Mund zurück. Der Schlossberg mit der romanischen Stiftskirche oder die Querfurter Burg gehörten zu seinem Aufgabenbereich.

Die Landeskirche sei für ihn immer eine geschätzte Heimat gewesen. Hier aktiv zu wirken war ihm eine Selbstverständlichkeit. Er war Mitglied der Kreissynode Halberstadt, ab 1980 Synodaler der Kirchenprovinz Sachsen und begeisterter Sänger im Halberstädter Domchor. Nach der Wende wurde er Stadtdenkmalpfleger und, als Halberstadt 1991 ins Modellstadtprogramm des Bundes aufgenommen wurde, Leiter des Sanierungsbüros. Die damit verbundenen finanziellen Mittel ließen es zu, bis zum Jahr 2000 große Teile der Altstadt zu retten und das Stadtzentrum zu gestalten.

Als seine Frau Anneliese unheilbar erkrankte, zog er mit ihr nach Weimar, um näher an der Großfamilie zu sein, zu der eine Tochter, drei Söhne, zwanzig Enkel und acht Urenkel gehören. Auch heute noch ist der Zeichenstift sein ständiger Begleiter, und die Skizzenmappen füllen sich. Doch auch die aktuellen Entwicklungen interessieren ihn sehr. »Ich freue mich über jeden Neubau, auch wenn die Meinungen auseinander gehen.« Oft besuche er die Bauhausuniversität, um sich die Studententwürfe anzuschauen. Und wie sieht er die aktuelle Situation in der Kirche? »Ich vertraue auf Gottes Wille. Er baut seine Gemeinden.«

FA + LZ  
21.2.2019

# Gedenkandacht im Kloster

267 Menschen waren kurz vor Kriegsende getötet worden. Im Augustinerkloster wird der Opfer gedacht

**Erfurt.** Das Evangelische Augustinerkloster lädt am Montag, 25. Februar, 18 Uhr, zu einer Gedenkandacht für die Opfer eines Bombenangriffs am 25. Februar 1945 ein. Damals waren 267 Menschen ums Leben gekommen. Die Andacht mit Diakon Matthias Sengewald findet am Ort der Stille im „Haus der Versöhnung“ statt – hier befand sich der Keller der ehemaligen Klosterbibliothek, in dem die Todesopfer Schutz vor den Flieger-Angriffen auf die Stadt Erfurt kurz

vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs gesucht hatten. In der Andacht soll auch der heutigen Opfer von Krieg und Gewalt gedacht sowie für Frieden und Versöhnung gebetet werden.

Der 25. Februar 1945 gilt als der schwärzeste Tag des Augustinerklosters – damals hatten englische Bomber zwei Luftminen auf das Kloster geworfen. In dem Keller der Bibliothek hatten zahlreiche Menschen zwischen 3 Monaten und 83 Jahren Schutz gesucht. Die Wucht der

Detonation war so groß, dass das Gebäude zusammenbrach und die Menschen von Gesteinsbrocken lebendig begraben wurden. 267 Menschen starben, ein Mädchen und ein Hund konnten gerettet werden.

Kurz nach Ende des 2. Weltkrieges begannen couragierte Erfurter mit den Aufräumarbeiten. Bereits 1946 starteten die ersten Arbeiten zum Wiederaufbau der Kirche, des stark zerstörten Westflügels, des Laubenganghauses sowie des Gästehau-

ses. Unter großen Mühen und schwierigen politischen Bedingungen wurde das Kloster Stein um Stein aufgebaut. Die historischen Strukturen wurden bewahrt. Bibliothek und Waidhäuser blieben als Ruinen stehen.

Im Jahr 2002 wurden die Grundmauern der Bibliothek restauriert und teilweise rekonstruiert. Eine Wandscheibe, die vom Einsturz bedroht war, wurde in einer spektakulären Aktion wieder aufgerichtet. Im Sommer 2008 begann der Wie-

deraufbau mit Kosten von rund 5,1 Millionen Euro. Damit sollte ein Zeichen dafür gesetzt werden, wie wichtig es ist, das Alte zu bewahren sowie Neues zu schaffen. Am 27. August 2010 wurde die Wiedereinweihung der ehemaligen Bibliothek gefeiert. 2008 ist das Augustinerkloster erstes Mitglied der internationalen Nagelkreuz-Gemeinschaft in Thüringen geworden. Die Lutherstätte ist damit Teil einer weltweiten Bewegung für Frieden und Versöhnung. (red)

## Die gute Nachricht

### Gebete per E-Mail

Im Erfurter Evangelischen Augustinerkloster werden Gebetsanliegen ab sofort auch per E-Mail angenommen. Jeden Mittag um 12 Uhr würden die konkreten Gebetsanliegen von Besuchern und internationalen Gästen in einer Andacht aufgenommen und vor Gott getragen, sagte Pfarrer Bernd Prigge. Damit werde dort, wo der Mönch Martin Luther schon vor 500 Jahren Gott angerufen habe, heute noch täglich für die Sorgen und Nöte anderer gebetet.

»Ich freue mich, dass diese Tradition des regelmäßigen Gebetes durch zahlreiche Ehrenamtliche im Augustinerkloster seit vielen Jahren Bestand hat«, sagte Prigge, der erst seit Anfang des Monats im Amt ist.

»Manchmal ist es eine schwere Krankheit, die Angst um den Arbeitsplatz oder ein Problem in der Familie«, so der Pfarrer. Dann tue es gut, seine Sorgen mit anderen teilen zu können. Oftmals fehle die eigene Kraft dazu. Dann helfe es zu wissen, »dass andere Christen für einen beten und die Sorgen vor Gott bringen«, so der Pfarrer des Augustinerklosters.

Das Augustinerkloster in Erfurt ist eine internationale Lutherstätte mit jährlich über 100 000 Besuchern. Der Reformator Martin Luther (1483–1546) lebte von 1505 bis 1511 in dem Kloster, das heute noch als Ensemble weitgehend so erhalten ist wie zur Zeit der Reformation. (epd)

E-Mail <gebet@augustinerkloster.de>

Glaube + Heil

24.2.19



# Erinnerung an die Bombennacht von Erfurt

Augustinerkloster gedenkt der Opfer des Angriffs vom 25. Februar 1945. Durch Luftminen starben 270 Menschen

VON HANNO MÜLLER

**Erfurt.** Neben Nordhausen, Gera, Arnstadt oder Gotha gehörte Erfurt im Zweiten Weltkrieg zu den Thüringer Städten, die besonders oft und schwer von englischen und amerikanischen Bombenabwürfen heimgesucht worden. Zwischen Juli 1940 und April 1945 zählte man fast 30 Luftangriffe. 1500 Menschen starben, viele Kirchen und Ge-

bäude wurden erheblich beschädigt oder – wie die Barfüßerkirche und das Collegium Majus der Universität – total zerstört.

An die Opfer der Bombardements erinnert das Evangelische Augustinerkloster am Montag mit einer Gedenkandacht. Anlass ist der Jahrestag des Luftangriff vom 25. Februar 1945. Durch Luftminen wurde das Kloster erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Den Einsturz

des Bibliotheksgebäudes, in dessen Keller rund 270 Erfurter im Alter zwischen 3 Monaten und 83 Jahren Schutz gesucht hatten, überlebte nur ein Mädchen. Unter den Toten waren auch viele Waisenkinder. Zeitzeugen beschrieben später, wie der Bergungstrupp Frauen, Mütter mit Kindern und alte Leute auffand. Über die Verschütteten habe sich der Staub „wie ein weißes Leichentuch“ gelegt.

In ihrer Einladung verweist die EKM auch auf die Erfurter, die schon kurz nach Ende des 2. Weltkrieges mit Aufräumarbeiten und Wiederaufbau begannen. 2010 wurde der Neubau der Bibliothek im Augustinerkloster eingeweiht, seit 2011 befindet sich dort im Keller ein „Ort der Stille“. Hier wird Diakon Matthias Sengewald an den wohl schwärzesten Tag des Augustinerklosters erinnern.

In das Gedenken eingeschlossen werden sollen dann auch heutige Opfer von Krieg und Gewalt. Seit 2008 ist das Augustinerkloster erstes Thüringer Mitglied der internationalen Nagelkreuz-Gemeinschaft und damit Teil einer weltweiten Bewegung für Frieden und Versöhnung.

► Gedenkandacht am Montag, 25. Februar, 18 Uhr, Ort der Stille im Augustinerkloster

TA 23.2.18

TA + TLZ

Freitag, 19. Februar 2019 **15**

## Zeichner, Autor und Chronist

Vortrag zum Leben des  
Erfurters Kruspe

**ALTSTADT.** Um den Zeichenlehrer, Buchautor und engagierten Erfurter Bürger Heinrich Kruspe (1821-1893) geht es am Donnerstag im Augustinerkloster. Heinrich Kruspe lebte im Zentrum von Erfurt. In seinem Haus am Wenigemarkt arbeitete er in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Zeichenlehrer und schrieb Kinderbücher. Bekannt ist er auch als engagierter Bürger und Chronist seiner Heimatstadt. So stammen von ihm das Buch „Erfurter Bilderchronik“ und viele Zeichnungen aus der Erfurter Altstadt.

Richtig erforscht war sein Leben bisher allerdings noch nicht. Etwas Licht ins Dunkel will die Geschichtswissenschaftlerin Helene Jung bringen. Sie berichtet unter dem Titel „Nachlass eines Erfurter Zeichenlehrers“ am 21. Februar, 19 Uhr, im Augustinerkloster über ihn.

Helene Jung hat Wissens- und Kulturgeschichte an der Universität Erfurt studiert. Für ihre Abschluss-Arbeit beschäftigte sie sich mit dem Nachlass von Kruspe. Dazu begab sie sich auf Spurensuche ins Stadtarchiv, Angermuseum, Stadtmuseum, das Staatsarchiv Gotha und die Universitätsbibliothek. In ihrem Vortrag berichtet sie von der Erforschung dieser Quellen, wie sie zu bewerten sind, und welches Bild sich daraus über Kruspe, sein Leben und Wirken ergibt. Der Eintritt ist frei. (red)

- Augustinerkloster:  
21. Februar, 19 Uhr,  
Vortrag über Heinrich Kruspe

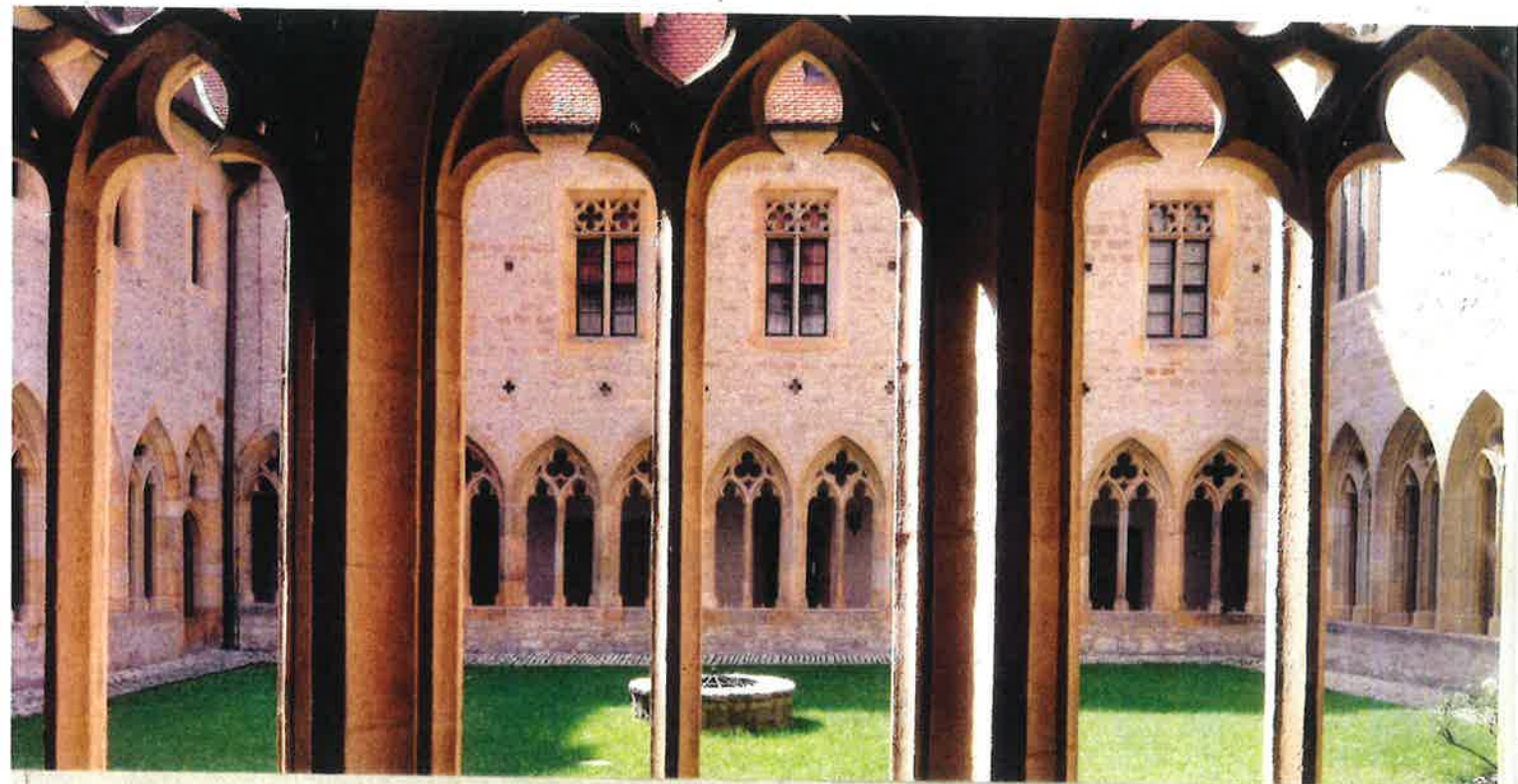
## Meditation im Kloster

**ALTSTADT.** Für Menschen, die sich für den Weg der Schweigemeditation interessieren, bietet das Augustinerkloster am Samstag 23. Februar, 9 bis 17 Uhr, einen Meditationstag in seinem Waidhaus. Der Tag verläuft in Schweigen und Achtsamkeit, beinhaltet drei angeleitete Sitz- und Gehmeditationen, einen Austausch und eine Schriftbetrachtung. Zu diesen offenen Angeboten sind Interessierten eingeladen. Für die Teilnahme gibt es keine Voraussetzungen. Kosten: 15 Euro pro Tag (inkl. Verpflegung) (red)

- Anmeldung: Pater Jeremias  
Kiesl ☎ (0361) 60 27 64 40

TA + TLZ 19. 2. 2019





## „Wir nehmen Sie ins Gebet“

Freitag, 15. Februar 2019

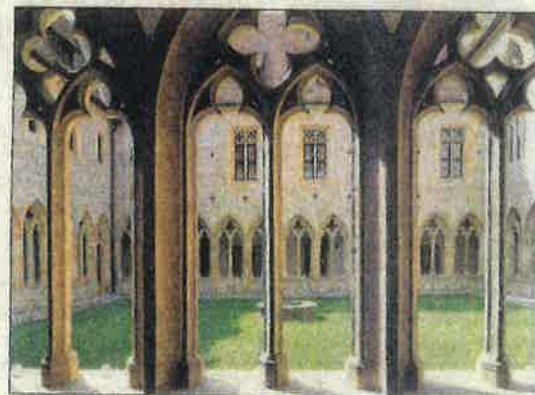
Im Augustinerkloster wird täglich für andere gebetet – Gebetsanliegen können auch online mitgeteilt werden

...t, wo Martin Luther 500 Jahre vor heute noch täglich Sorgen und Nöte anbetet. Jeden Mittag 12 Uhr im Evangelischen Kloster zu Erfurt die Gebetsanliegen von nationalen und internationalen Gebeterinnen in Andacht aufgedruckt vor Gott getragen. Augustinerkirche können an einer Gebetsstunde geschrieben oder abgedruckt per Email dem Kloster mitgeteilt werden.

für andere liegen dem neuen Augustinerpfarrer Bernd Prigge besonders am Herzen: „Manchmal ist es eine schwere Krankheit, die Angst um den Arbeitsplatz oder ein Problem in der Familie: Immer wieder erschüttern Krisen das eigene Leben. Dann tut es gut, seine Sorgen mit anderen zu teilen. Oftmals fehlt einem selbst die Kraft dazu. Und es tut gut zu wissen, dass andere Christen für einen beten und die Sorgen vor Gott bringen. Ich freue mich, dass diese Tradition des Gebetes durch zahlreiche Ehrenamtliche im Augustiner-

kloster seit vielen Jahren Bestand hat.“ Die Gebetsanliegen können anonym auf Karten geschrieben werden, die im Augustinerkloster und an mehreren Stellen in Erfurt ausliegen. Die Karten können an eine Tafel in der Augustinerkirche geheftet werden. Auch besteht die Möglichkeit, die Gebets-Anliegen per Mail an [gebet@augustinerkloster.de](mailto:gebet@augustinerkloster.de) zu senden.

Die Mittagsgebete finden Montag bis Samstag um 12 Uhr in der Augustinerkirche statt. Außerdem gibt es täglich ein Abendgebet um 18 Uhr. (red)



Tägliche Gebete sind im Augustinerkloster von Montag bis Samstag möglich.

FOTO: LUTZ EDELHOFF

## „Wir nehmen Sie ins Gebet“

Im Augustinerkloster wird täglich für andere gebetet – Gebetsanliegen können auch online mitgeteilt werden

**Erfurt.** Dort, wo Martin Luther schon vor 500 Jahren Gott angerufen hat, wird heute noch täglich für die Sorgen und Nöte anderer gebetet. Jeden Mittag 12 Uhr werden im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt die konkreten Gebetsanliegen von Besuchern und internationalen Gästen in einer Andacht aufgenommen und vor Gott getragen. In der Augustinerkirche können die Fürbitten an einer Gebetstafel niedergeschrieben oder ab sofort auch per Email dem Kloster mitgeteilt werden.

Die Möglichkeiten des Gebets

für andere liegen dem neuen Augustinerpfarrer Bernd Prigge besonders am Herzen: „Manchmal ist es eine schwere Krankheit, die Angst um den Arbeitsplatz oder ein Problem in der Familie: Immer wieder erschüttern Krisen das eigene Leben. Dann tut es gut, seine Sorgen mit anderen zu teilen. Oftmals fehlt einem selbst die Kraft dazu. Und es tut gut zu wissen, dass andere Christen für einen beten und die Sorgen vor Gott bringen. Ich freue mich, dass diese Tradition des Gebetes durch zahlreiche Ehrenamtliche im Augustiner-

kloster seit vielen Jahren Bestand hat.“ Die Gebetsanliegen können anonym auf Karten geschrieben werden, die im Augustinerkloster und an mehreren Stellen in Erfurt ausliegen. Die Karten können an eine Tafel in der Augustinerkirche geheftet werden. Auch besteht die Möglichkeit, die Gebets-Anliegen per Mail an [gebet@augustinerkloster.de](mailto:gebet@augustinerkloster.de) zu senden.

Die Mittagsgebete finden Montag bis Samstag um 12 Uhr in der Augustinerkirche statt. Außerdem gibt es täglich ein Abendgebet um 18 Uhr. (red)



Tägliche Gebete sind im Augustinerkloster von Montag bis Samstag möglich.

FOTO: LUTZ EDELHOFF

FA

14.2.18





## Luther auf Briefmarken und Postkarten

TLZ  
13, 2, 2019

Eine einzigartige philatelistische Sammlung wird jetzt im Erfurter Augustinerkloster aufbewahrt. In zehn Aktenord-

nern enthält sie auf rund 1200 Seiten Briefmarken, Ersttagsbriefe, Postkarten, Stempel und Münzen zu Luther und der

Reformation. Die Sammlung stammt von Horst Prelle aus Hennef bei Bonn. Der Förderverein der Bibliothek des Evange-

lischen Ministeriums hat die Sammlung angekauft.

FOTO: MARCO SCHMIDT

• Seite 15: Erfurt

# WERTVOLLE LUTHER-SAMMLUNG ZIEHT INS KLOSTER

Von JANEK KÖNAU

Erfurt – Göttliche Fügung,  
oder glücklicher Umstand?  
Der Förderverein der Bib-

liothek des Augustinerklosters präsentierte gestern seine jüngste Anschaffung: Eine Spezialsammlung aus Briefmarken, Postkarten, Stem-

peln und Münzen, die sich nur um Luther und die Reformation dreht.

Sie stammt aus Hennef bei Bonn und war ein Schnäppchen! 500 Euro bekam Horst Prella (83) für seine Sammlung, für die er zehn Jahre stöberte.

„Ein symbolischer Betrag“, gesteht Vereinschef Andreas Lindner (56), der den Wert eher im fünfstelligen Bereich sieht. Geschätzt wird auch bei der Zahl der Exponente: 1200 Seiten stark ist der Schatz, verteilt auf zehn Aktenordner. „Oft finden sich zwei Objekte auf einer Seite, weshalb wir etwa von der doppelten Seitenzahl ausgehen“, so Bibliotheks-Chef Michael Ludscheidt (53). Prella und er lernten sich 2014 bei einer Führung durchs Haus kennen.

Prella: „Schon damals wusste ich: Hier wird meine Sammlung in guten Händen sein.“



Fördervereins-Chef Andreas Lindner zeigt Notgeld von 1921

Foto: STEVE BAUERSCHMIDT





Die Mitglieder des Fördervereins konnten gestern die Sammlung in Ruhe begutachten. Zum Verein gehören etwa 60 Mitglieder. Auch der neue Pfarrer im Augustinerkloster, Bernd Prigge, (links) blätterte interessiert in den Ordnern.

FOTOS: MARCO SCHMIDT

## Einzigartige Luthersammlung

Im Augustinerkloster sind nun zehn Ordner mit rund 1200 Seiten Briefmarken, Ersttagsbriefen, Postkarten und Stempeln

VON ANJA DEROWSKI

**Erfur** ist ein wahrer Schatz, der fortan in der Bibliothek des Augustinerklosters zu finden sein wird. Ein Schatz, der einzigartig ist: die philatelistische Spezialsammlung von Horst Prella. Der 83-Jährige aus Hennef bei Bonn hat auf fast 1200 Seiten in zehn dicken Ordnern so ziemlich alles gesammelt, was er im Bereich Philatelie zu „Martin Luther und 500 Jahre Reformation“ finden konnte.

„Dazu gehören Briefmarken, Ersttagsbriefe, Poststempel, Postkarten und Münzen“, sagt Prof. Dr. Andreas Lindner, der Vorsitzende des Fördervereins. Jetzt wechselte die Sammlung den Besitzer. Künftig gehört sie zur Bibliothek des Evangelischen Ministeriums im Augustinerkloster.

„Doch warum bekamen gerade wir diese Sammlung, es gibt viele Häuser, die sich mit Luther und der Reformation befassen“, stellte Andreas Lindner die rhetorische Frage. Im Jahr 2014 nahm Horst Prella an einer Füh-

rung im Kloster teil. „Der Service hier, die Führungen, das wird alles mit viel Herz gemacht. Die Mitarbeiter sind ein Kapital, das nicht mit Geldwert ausgedrückt werden kann.“ Eine solche Führung durch Dr. Michael Ludscheid, dem Leiter der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums, erlebte also Horst Prella. Zwischen beiden entstand Kontakt, der Sammler wünschte sich, dass die Ordner in gute Hände kommen und der

Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Horst Prella beschäftigt sich seit seiner Jugend mit Briefmarken und sammelte schwerpunktmäßig Marken aus Deutschland.

Vor rund zwei Jahrzehnten stieg er um auf thematische Philatelie und vor etwa zehn Jahren begann er, alles rund um das Thema Martin Luther und die Reformation zu sammeln. Auf Briefmarken-Auktionen, bei Ausstellungen, anderen Samm-

lern und im Internet fand er ansprechendes Material für seine Sammlung.

Der größte Teil stammt aus Deutschland, ganz speziell aus dem Jahr 2017 mit dem Reformations-Jubiläum. Aber auch exotische Länder, die kaum eine Beziehung zu Luther haben, kamen mit grafisch guten Motivbildern auf den Markt. Als Beispiel sind Zentralafrika, Mali, Kongo, Benin, Kanada, Surinam und Brasilien zu nennen. Die Samm-

lung umfasst Exponate aus einem Zeitraum von 150 Jahren. Natürlich hat Horst Prella selbst auch Lieblingsstücke in der Sammlung. Dazu gehören Briefe und Karten aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert, „die selten und selten preiswert sind“ – zum Beispiel ein Brief aus dem niederbayerischen Metten von 1868. Prella ist ein ausgewiesener Kenner der Materie. In der Fachpresse veröffentlichte er in den vergangenen Jahren wiederholt Beiträge zum Thema Martin Luther und Reformation.

Er freut sich, dass seine Sammlung jetzt in guten Händen ist: zum einen, weil sie im Erfurter Augustinerkloster und damit in einer Lutherstätte untergebracht ist; zum anderen weil sie in der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums fachgerecht aufbewahrt und Interessenten zugänglich gemacht wird.

Der Förderverein zahlte lediglich einen symbolischen Preis von 500 Euro an Horst Prella – der Wert der Sammlung dürfte im fünfstelligen Bereich liegen.



Dieses Notgeld mit Motiven aus Erfurt war für die Experten im Augustinerkloster neu.



Auch in Brasilien gab es 1983 anlässlich des 500. Geburtstag Luthers eine Briefmarke.

6. 2. 2019

TA + TLZ Seite 16

## Bonhoeffer und die Künste

Tagung im  
Augustinerkloster

**Erfurt.** Unter dem Leitgedanken „Spielraum der Freiheit“ – Dietrich Bonhoeffer und die Künste plant der Dietrich-Bonhoeffer-Verein vom 5. bis 7. April 2019 im Erfurter Augustinerkloster eine Tagung zum Verhältnis Bonhoeffers Musik, Dichtung, Skulptur und Lebenskunst.

Ein „Spielraum der Freiheit“ sei „Kunst“, schrieb Dietrich Bonhoeffer am 23.1.1944. Auf der Tagung „Bonhoeffer und die Künste“ geht es um diesen Spielraum der Freiheit, teilte der Verein. Am ersten Abend wird der Schriftsteller Patrick Roth aus seiner „Christus-Trilogie“ lesen. Nach einführenden Vorträgen über Bonhoeffers Zugang zu den Künsten, spezifisch zu Musik und bildender Kunst, werden den Teilnehmern eigene Spielräume in von den Referenten angebotenen Werkstätten zu Musik, Bildender Kunst und Poesie eröffnet.

In der „Symphonischen Aufführung“ dürfen alle Beteiligte dann Zuhörer oder Zuschauer sein oder sich als Kunstschaffende hören und sehen lassen. Nähere Informationen gibt es im Netz unter [www.dietrich-bonhoeffer-verein.de](http://www.dietrich-bonhoeffer-verein.de)

Der Eintrittspreis je Vortrag beträgt 10 Euro. (red)

► Tagung, 5. bis 7. April,  
Erfurt, Augustinerkloster

## Amtseinführungen in Augustinerkloster

Erfurt (red) - Am Sonntag wird Bernd S. Prigge als neuer Pfarrer im Evangelischen Augustinerkloster Erfurt in sein Amt eingeführt. In einem Gottesdienst um 15 Uhr segnet Oberkirchenrätin Martina Klein, Bildungsdezernentin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), den Pfarrer ein. Der 49-Jährige tritt die Nachfolge von Irene Mildenerger an, die seit dem Sommer Pfarrerin in Bayreuth ist. Prigge war in den vergangenen acht Jahren in der lutherischen Kirche in Venedig tätig.

Am Sonnabend, 9. Februar, um 14 Uhr wird an gleicher Stelle Thomas A. Seidel als Leiter der Diakonen- und Diakonenausbildung am Diakonischen Bildungsinstitut Johannes Falk (DBI) in einem Gottesdienst eingesegnet. Der promovierte Theologe, Pfarrer und Historiker hat die Aufgabe bereits am 1. November übernommen.

Von 1505 bis 1511 lebte Martin Luther im Augustinerkloster. Heute ist das Kloster eine evangelische Tagungs- und Begegnungsstätte mit rund 60 000 Besuchern jährlich.

Glaube + Heimat  
3. Februar 2019

### Von Venedig nach Erfurt

Bernd Prigge, der neun Jahre lang Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Venedig war, leitet seit dem 1. Januar die evangelische Tagungs- und Begegnungsstätte Augustinerkloster in Erfurt. Der 49-Jährige ist Nachfolger von Irene Mildenerger, die eine Pfarrstelle in Bayreuth übernommen hat. In dem Kloster lebte Martin Luther als Mönch von 1505 bis 1511. Es zählt mit rund 60 000 Besuchern und Gästen im Jahr zu den Sehenswürdigkeiten Erfurts und den wichtigsten Lutherstätten.

## ANJA AUF ACHSE

### Karneval hier, Ruhe dort



ANJA DEROWSKI über konträre  
Freizeitgestaltung

**A**llmählich schwappt die Karnevalswelle über uns. In den Bürgerhäusern der Ortsteile sind Bütt, Garde und Spaß angesagt, so findet bereits diesen Sonntag Kinderfasching in Alach statt. Es wird geprobt, genäht, gesungen und gelacht – und zwar alles ehrenamtlich.

Auch die Vorbereitungen für den großen Festumzug am 3. März laufen auf Hochtouren – wenngleich in diesem Jahr einiges anders sein wird.

Wir Redakteure kommen gern zu den Veranstaltungen, nur wissen müssen wir es. Also liebe Karnevalsvereine, schickt uns eure Termine – damit wir sie im Kalender haben und damit wir sie den anderen Erfurtern mitteilen können (erfurt@thueringer-allgemeine.de)...

Nun gibt es natürlich auch viele, wirklich viele, Erfurter, die Karneval nichts abgewinnen können. Die es lieber ein bisschen ruhiger mögen. Das kann ich durchaus verstehen...

TA + TZ  
30. 1. 2019

## Von Venedig nach Erfurt

Bernd S. Prigge wird am Sonntag in sein Amt als Pfarrer des Augustinerklosters eingeführt

**Erfurt.** Bernd S. Prigge wird am Sonntag, 3. Februar, neuer Pfarrer im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt. Oberkirchenrätin Martina Klein, Bildungsdezernentin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), führt ihn offiziell in einem Gottesdienst um 15 Uhr in der Augustinerkirche in sein neues Amt ein. Im Anschluss daran ist ein Empfang geplant.

Der 49-jährige Prigge tritt die Nachfolge von Dr. Irene Miltenberger an, die seit dem Sommer Pfarrerin in Bayreuth ist. Prigge war in den vergangenen acht Jahren in der lutherischen Kirche in Venedig tätig.

Der gebürtige Bremerhavener

Pfarrer studierte in Bethel (Israel), Berlin, Hermannsburg (Niedersachsen), Sao Paolo (Brasilien) und Leipzig.

Im brasilianischen Curitiba arbeitete er bei einem Freiwilligen Sozialen Jahr mit Straßenkindern. Nach seinem Examen 1996 war er Pressesprecher für den 27. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Leipzig. Es folgte ein Vikariat in Lehrte-Arpke und Hildesheim.

Seine Examensarbeit zum zweiten Theologischen Examen schrieb er über „Christliche Dimensionen im politischen Handeln von Ministerpräsident Höppner“ in Sachsen-Anhalt. Anschließend war er als Gemeindepastor und Pressespre-



Pfarrer im Augustinerkloster –  
Bernd S. Prigge. FOTO: PRIVAT

cher des Diakonischen Werkes der Landeskirche in Hannover tätig. Zusätzliche Qualifikatio-

nen erwarb er in den Bereichen Fundraising, Ehrenamtsmanagement und Interreligiöser Dialog (Master an der Päpstlichen Universität Antonianum, Rom).

Seit 2010 arbeitete Bernd S. Prigge in der ältesten lutherischen Gemeinde Italiens, in der Lagunenstadt Venedig. Durch die Nähe zum jüdischen Ghetto und der Kunstschau Biennale widmete er sich besonders dem jüdisch-christlichen Dialog und Ausstellungen.

Mit dem Projekt „passage2011“ gewann die Gemeinde Venedig zusammen mit der Lukaskirche in München einen Kulturpreis der Evangelischen Kirche in Deutschland. (red)

## Praktika in Werkstätten und Ateliers

Kunstlabor unterbreitet Angebote für Schüler ab zehn Jahren in den Winterferien

**Erfurt.** Das Kunstlabor 2019 startet mit vier Erfurter Künstlern in die bevorstehenden Winterferien. Es unterbreitet Schülern von zehn bis 18 Jahren praktisch-künstlerische Angebote, bei denen sie wertvolle Erfahrungen sammeln können. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich, da die Platzkapazitäten begrenzt sind. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Hinter dem Kunstlabor steckt ein künstlerisches Praktikum in den Werkstätten oder Ateliers unterschiedlicher Erfurter Künstler. Man lernt die Ateliers und Werkstätten der

gen Praktikums erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat. Das kostenfreie Angebot findet in den Winterferien vom 11. bis zum 15. Februar, jeweils von 9 bis 14 Uhr, statt.

Beteiligt sind im Februar die Künstler Katrin Sengewald, Rosemarie Weinlich, Thomas Lindner und Florian Schmigalle. Wo sich die Werkstätten oder Ateliers befinden, ist bei der Anmeldung zu erfahren.

### Eigene Kunstwerke unter Anleitung schaffen

dem Programm. Es geht um das eigene ICH, was möchte ich, was sind meine Wünsche und Träume? Kleine und große Gegenstände werden gesammelt, untersucht und gezeichnet. Aus diesen Ideen entstehen innerhalb der Werkstattwoche Objekte aus Draht, zumeist große Fantasiewesen, komisch und sehr eigen. Diese werden mit Folie umwickelt und gespritzt.

Katrin Sengewald führt in die unterschiedlichen Drucktechniken, wie Hochdruck, Tiefdruck, Schablonengraffiti, ein. Gearbeitet wird mit Zufällen und Automatis-

und Abtauchen in eine Welt, in der man Zeit und Raum vergisst.

Holz steht bei Florian Schmigalle im Mittelpunkt. Es entstehen Holzplastiken. Sie werden entworfen und anschließend aus massivem Holz geschnitzt. Es ist ein kraftvoller Umgang mit Material, was viel Ausdauer erfordert.

Weitere Künstler öffnen später im Jahr ihre Ateliers: Andreas Bauer (Malerei mit Farben und Öl, Techniken wie Walzen, Spachteln, Kratzen und mit den Fingern), Thomas Lindner (Arbeiten mit Metall, Draht, Gips und Ton), Doreen



## Vorgestellt

# Von Venedig nach Erfurt

**Neuer Pfarrer**  
im Augustinerkloster

**D**as Augustinerkloster in Erfurt hat einen neuen Pfarrer. Zum 1. Januar hat Bernd Prigge die Pfarrstelle in einer der bedeutendsten Stätten der Reformation Mitteldeutschlands übernommen. Der 49-jährige war in den vergangenen neun Jahren Pfarrer der lutherischen Gemeinde Venedigs. Bernd Prigge tritt die Nachfolge von Irene Mildener an, die bereits seit Sommer vorigen Jahres Pfarrerin in Bayreuth ist. Am 2. Februar soll Prigge offiziell ins Amt eingeführt werden.

Das Kloster, in dem Martin Luther (1483–1546) zwischen 1505 und 1511 als Mönch lebte, sei so etwas wie ein »evangelischer Wallfahrtsort«, sagte Prigge. Er freue sich im neuen Amt auf die Zusammenarbeit mit Gemeinden jedweder Konfession, den Bildungseinrichtungen, der Stadt, dem Tourismus und der Kultur.

»Ich hoffe auch auf eine Offenheit, Neues auszuprobieren«, sagte der Theologe weiter. Dazu könne aus seiner Sicht ein jährliches Fest zu Luther gehören, »wie uns das die Wittenberger par excellence mit der Hochzeit Luthers zeigen«. Möglich wären auch Klostertage für Erfurter und besondere Kunstangebote. »Das Kloster ist kein Museum, sondern hier sollen protestantischer Geist und Gastfreundschaft erlebbar sein«, fügte Prigge hinzu.

Der gebürtige Bremerhavener Prigge studierte in Bethel, Berlin, Hermannsburg, São Paulo (Brasilien) und Leipzig. Im brasilianischen Curitiba arbeitete er während eines Freiwilligen Sozialen Jahres mit Straßenkindern. Nach seinem Examen 1996 war er Pressesprecher für den 27. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Leipzig. Es folgte ein Vikariat in Lehrte-Arpke und Hildesheim. Anschließend war er als Gemeindepastor und Pressesprecher des Diakonischen Werkes der Landeskirche in Hannover tätig.

(epd)

## Bibliothek, Stadtring und Tansania

Seniorenakademie an  
Volkshochschule

**ERFURT.** Man lernt nie aus – deshalb bietet die Volkshochschule Erfurt auch in diesem Jahr von Januar bis April 2019 eine „Seniorenakademie“ für Wissbegierige über 50 Jahre an. Aufgrund der großen Nachfrage gibt es inzwischen fünf Gruppen, die an einem zehnwöchigen Kurs an der Seniorenakademie teilnehmen. Die Vorlesungen finden ab dem 16. bzw. 17. Januar immer mittwochs von 14 bis 15.30 Uhr oder donnerstags von 14.30 bis 16 Uhr in der Volkshochschule Erfurt, Schottenstraße 7, statt.

Das Programm bietet unter anderem einen Ländervortrag über Tansania, Vorträge über Thüringer Schlossgärten und über die Geschichte des inneren Stadtrings von Erfurt.

Gemeinsam mit der Referentin Birgit Schuster nehmen die Teilnehmer an einem soziokulturellen Dinner teil und erfahren, warum das Essen mit Messer und Gabel eigentlich weltbevölkerungsmäßig eher im Abnehmen ist, was es mit dem scharfen Essen in heißen Ländern auf sich hat.

Sabine Vana-Ströhla spricht über „Peru – zwischen Geschichte und Moderne“ und Danny Krämer über den „anderen Marx“. Auch die Besichtigung der Bibliothek des Augustinerklosters ist geplant. Die Seminargebühr beträgt 80 Euro/ermäßigt 64 Euro. (red)

● Anmeldung und weitere Informationen:  
volkshochschule@erfurt.de  
oder direkt Schottenstraße 7

des  
MEYER

den  
chau  
zum  
rmu-  
Ende

1 An-  
ksale  
Bau-

## Klösterliche Braukunst im Mittelalter

Vortrag schließt sich  
eine Verkostung an

**Erfurt.** Um die klösterliche Braukunst im Mittelalter geht es bei einem Abend im Augustinerkloster zu Erfurt am kommenden Mittwoch. Bier galt im Mittelalter und der frühen Neuzeit nicht als Genussmittel. Es war vielmehr Trinkwasser, das durch Erhitzen und Vergären mit Alkohol aufbereitet wurde. Das Bierbrauen zählte ganz selbstverständlich zur Hauswirtschaft, vor allem in den Klöstern. So spielte es auch in den Erfurter Klöstern neben dem Weinanbau und der Weinverarbeitung von Anfang an eine wichtige Rolle.

Der Historiker Tim Erthel stellt in seinem Vortrag zunächst schriftliche, bildliche und archäologische Quellen zum klösterlichen Braugewerbe vor. „Bier als Grundnahrungsmittel der damaligen Zeit musste in einem Kloster, wo Mönche, Laien und Gäste verköstigt wurden, ausreichend zur Verfügung stehen“, so Erthel.

Im Anschluss an seinen Vortrag kann das „Buchfarter Mühlenbräu“ verkostet werden. Das Bier wird vom Thüringer Brauverein in Buchfahrt bei Weimar gebraut. Das Malz dafür wird in der historischen Wassermühle in Buchfurt geschrotet. (red)

► 16. Januar, 19 Uhr,  
Augustinerkloster, „Haus der  
Versöhnung“;  
Unkostenbeitrag: 5 Euro.



# „Ein Wahnsinns-Ort für einen Theologen“

Pfarrer Bernd Prigge wechselt von Venedig an das Erfurter Augustinerkloster. Ein Gespräch über Martin Luther, Donna Leon und Friedrich Nerly

VON DIRK LÖHR

**Altstadt.** Eine der wichtigsten Pfarrstellen in Thüringen wird neu besetzt: Bernd Prigge (49) wechselt von der lutherischen Gemeinde Venedigs an das Erfurter Augustinerkloster, eine der bedeutendsten Stätten der Reformation in Mitteldeutschland. Dabei hofft er, auch Neues ausprobieren zu können, sagte Prigge dem Evangelischen Presbiterium.

**Sie haben seit 2010 als evangelischer Pfarrer in Venedig gearbeitet. Was zeichnet diese Gemeinde aus?**

Unsere Gemeinde liegt im Herzen der Lagunenstadt zwischen Rialto-Brücke und Ghetto. Doch als Kirche ist sie nicht auf den ersten Blick erkennbar. Ursprünglich war der Palazzo eine Bruderschaft, die sich um die Witwen des Stadtteils kümmerte. Wir sind eine klitzekleine Gemeinde mit nur 120 Mitgliedern, aber fast 500-jähriger Geschichte. „Pochi ma buoni“, sagt man auf Italienisch, „Wenige, aber gute.“ Viele haben eine langen Anfahrtsweg, wenn sie zum Gottesdienst kommen. Deshalb verweilen die meisten anschließend auch immer noch zu einem Aperitivo. Die meisten Besucher schätzen an unserer Gemeinde den diskursiven Geist, die Musik und die Gemeinschaft.



Venedig-Blick über den Canal Grande zur Basilica di Santa Maria della Salute.

FOTO: ANNEROSE KIRCHNER



**Die Geschichte der Protestanten in der Lagunenstadt gleicht in den ersten drei Jahrhunderten einem Krimi: Es gab konspirative Gottesdienste und eine grausame Inquisition.**

Es ist erstaunlich, dass selbst in den 60er Jahren die lutherische Kirche in der Stadt beinahe unbekannt und eigentlich fast immer geschlossen war. Seit dreißig Jahren gibt es nun hier den jüdisch-christlichen Dialog in unserer Kirche, regelmäßig eine offene Kirche, Kunst, Kultur und Konferenzen. Tatsächlich haben es die Lutheraner hier erst lernen müssen, ihren Standpunkt zu vertreten. 300 Jahre versteckte man sich im Deutschen Handelshaus und feierte Gottesdienst in aller Heimlichkeit. Die Pfarrer gaben vor, Ärzte oder Kaufleute zu sein. Während der österreichischen Herrschaft im 19. Jahrhundert gab es zwar freie Religionsausübung, aber es durfte 50 Jahre lang der Haupteingang nicht benutzt werden.

Durch das Reformationsjahr 2017 ist der Bekanntheitsgrad der Gemeinde noch einmal gestiegen. Die Stadt ist sogar Europäische Reformationsstadt geworden. Denn bis zur Neuorganisation der Inquisition im Jahre 1542 gab es durchaus starke Bewegung für die Reform der Kirche in Venedig.

**Wenn wir schon bei Krimis sind – wie oft treffen Sie Donna Leon in Venedig?**

Man begegnet ihr häufiger. Ich durfte sie auch einmal durch unsere Kirche führen. Sie interessierte sich sehr für die abenteuerliche Geschichte der Gemeinde. Inzwischen wohnt sie



Pfarrer Bernd Prigge wirkte bisher in Venedig und kommt nun nach Erfurt. FOTO: AUGUSTINERKLOSTER ERFURT

aber nicht mehr hier. Ihr ist es zu viel Trubel geworden. Aber sie kommt regelmäßig.

**In Erfurt besteht bald die Gelegenheit zu einem Treffen. Im Oktober will sie ihren 28. Brunetti-Roman vorstellen.**

Ach, du meine Güte, ist es schon der 28.? Ich gebe zu, den Hype auf Donna Leon nicht ganz zu verstehen. Aber die Deutschen sind immer ganz aus dem Häuschen. Als meine Mutter mich mit Freundinnen besuchte, waren die ganz außer sich vor Freude, als ich ihnen einige originale Spielorte des Commissarios zeigte. Dabei gibt es viel schönere Orte in Venedig. Ich würde in Erfurt viel lieber Alt-Propst Heino Falcke treffen, der hat meines

Erachtens Spannenderes zu erzählen. Oder mir die Bilder von Friedrich Nerly anschauen, ein Kind der Stadt Erfurt, der zu unserer Gemeinde gehörte und auf dem evangelischen Teil der Friedhofsinsel S. Michele liegt.

**Im Herbst 2019 leben Sie, wenn alles gut geht, schon ein halbes Jahr in Thüringen. Was wird sich für Sie, für Ihre Familie bis dahin geändert haben?**

Wir haben uns dann hoffentlich gut eingelebt und fühlen uns wohl in Erfurt. Ich habe ein bisschen Angst vor dem deutschen Wetter, besonders vor der Dunkelheit im Herbst und Winter. Die Atmosphäre im Sommer fand ich hinreißend in Erfurt. So viele Cafés und Terrassen im his-

torischen Zentrum. In Italien ist es ja oft so heiß im Sommer, dass man selbst abends drinnen sitzt, weil es einfach kühler ist.

**Für viele Menschen ist Venedig ein Sehnsuchtsort. Warum tauschen Sie ihre Pfarrstelle in der Lagunenstadt gegen eine in Erfurt ein?**

Ich hatte einen Vertrag für neun Jahre in Italien. Die Zeit ist nun abgelaufen. Eine Verlängerung war nicht mehr möglich. Außerdem freue ich mich auf meine neue Aufgabe.

**Ihre neue berufliche Heimat ist das Augustinerkloster, einer der wichtigsten Luther-Stätten weltweit. Vor Ihnen lebte 1505 bis 1511 Martin Luther unter seinen Dächern...**

...es kribbelt bei mir; wenn ich daran denke, nun dort zu wohnen, wo einst Luther zu Hause war. Für einen evangelischen Theologen ist das wirklich ein Wahnsinns-Ort. Ich finde, dass Luther mir hier am sympathischsten war.

**Warum?**

In seiner Erfurter Zeit begegnet uns Luther als ein Mann mit vielen Fragen und Selbstzweifeln, einer, der sich bemühte, ein guter Mönch zu sein, doch immer an seine Grenzen stieß. Sein Eindruck, nicht zu genügen, das ist auch für uns Menschen heute noch ein großes Thema. Ich habe gerade in der Diaspora in Italien Luther neu entdeckt und gemerkt, wie wichtig das ist: Für die Kirche, die von der Gnade Gottes spricht, die zugleich selbst-

kritisch ist und das Priestertum aller Gläubigen predigt. Wenn ich Schüler durch die Kirche führte, hat es sie am meisten bewegt, wenn ich eine Schülerin bat, einen Psalm von der Kanzel zu sprechen. „Das dürfen wir wirklich?“ war dann häufig die Reaktion.

**Es heißt, ein Bildnis Luthers aus dem Hause Cranach wird vor jedem Gottesdienst in Venedig extra aufgehängt. Stimmt das?**

Sie sind ja bestens informiert. Allerdings hängen wir das Bild nur zu besonderen Anlässen auf. Ansonsten hängt dort eine Kopie.

**In Aurich im Ostfriesland haben Sie schon einmal unter „Ossis“ gelebt. Was erwarten Sie von den Erfurtern?**

In Ostfriesland war ich für nur zwei Jahre am Anfang meines Dienstes, vorher habe ich sechs Jahre in Leipzig studiert und dort beim Kirchentag gearbeitet. Ich war damals Pressesprecher des ersten gesamtdeutschen Kirchentages im Osten und musste die Leipziger davon überzeugen, 12.000 Privatquartiere zu stellen. Peter Sodann war damals unserer Schirmherr. Beeindruckend war, wie religiöse und nichtreligiöse Menschen sich an ihrer Ehre gepackt sahen, das zu schaffen. Ich wünsche mir für Erfurt eine gute Zusammenarbeit mit vielen Stellen: Den Gemeinden jedweder Konfession, den Bildungseinrichtungen, der Stadt, dem Tourismus, der Kultur. Ich hoffe auch auf eine Offenheit, Neues auszuprobieren.

**Woran denken Sie dabei?**

Ein jährliches Fest zu Luther vielleicht, wie uns das die Wittenberger par excellence mit der Hochzeit Luthers zeigen. Oder Klostertage für Erfurter, Kunst im Kloster. Dieser Ort ist so etwas wie ein „Evangelischer Wallfahrtsort“ unheimlich attraktiv. Viele wollen Geschichte und evangelische Spiritualität hautnah erleben. Immerhin gibt es auf der Welt 800 Millionen Protestanten!

Nicht zuletzt hat mich eines im Kloster berührt: Man kann dort seine Gebetsanliegen niederschreiben. Und jeden Mittag werden diese in einer Andacht vorgetragen. Im Kloster wird jeden Tag für die Erfurter und ihre Gäste gebetet! Das Augustinerkloster ist kein Museum, sondern hier sollen protestantischer Geist und Gastfreundschaft erlebbar sein.

**Auch ein Pfarrer hat manchmal Feierabend. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

Nichts Spektakuläres. Ich esse gerne mit Freunden, verreise und tanze gerne. Ich liebe brasilianische Musik. Ich nutze meine freie Zeit für Ausstellungen und zum Fahrradfahren.

**Und wussten Sie, dass es in Erfurt auch einen Ort gibt, der Venedig heißt? Vom Kloster sind es nur fünf Minuten zu Fuß...**

...ich bringe gerne meine Gondel mit (lacht). Soll nicht Erfurt auch die italienischste Stadt Deutschlands sein? Ich würde mich jedenfalls freuen. (epd)